

Ferienmotto: Party! Die berühmteste Millionenerbin der Welt, **Paris Hilton**, 23, sorgt für Aufmerksamkeit im Jetset-Bergdorf. Und knutscht im «Chlösterli» mit dem Milliardenrsohn Paris Latsis. Hiltons Woche in Gstaad.

HIER WOHNTE SIE

LUXUS PUR
Das Palace Hotel in Gstaad gehört zu den führenden Hotels der Welt.



IHR LUXUS-APPARTEMENT Paris Hilton residiert in einer feudalen Fünzimmerwohnung, über 150 m², die zum «Palace» gehört. Sie kann alle Einrichtungen im Luxushotel nutzen. Ihr Lover Paris Latsis logiert in Gstaad im Luxus-Chalet, das seiner Familie gehört.

IHR LIEBLINGS-RESTAURANT Paris mag italienisches Essen und speist gern im Gildo's Ristorante, einem der fünf Restaurants im Palace.

HIER FEIERT SIE



NOBELCLUB CHLÖSTERLI
Paris Hiltons Besuch versetzte das Club-Publikum in Hysterie.

IHR NACHTLEBEN Paris Hilton ist berühmt für exzessive Partynächte. Auch in Gstaad feiert sie ausgelassen – am liebsten im «Chlösterli» oder in der GreenGo-Disco im «Palace». Mit dem Swimmingpool des «GreenGo» hat sie auch schon Bekanntschaft geschlossen: Sie sprang in den frühen Morgenstunden mit Kleidern ins Wasser. Beim Feiern in Gstaad immer dabei: ihr neuer Freund Paris Latsis.

FOTOS: KEystone, JPB

VON NATASCHA KNECHT,
DANIELA ZIVADINOVIC (TEXT)
UND KATJA GROSSI (FOTOS)

Montag vergangener Woche, 02 Uhr 10, geschlossene Gesellschaft im Gstaader «Chlösterli». Im noblen Club tanzen in dieser Nacht ausschliesslich Töchter und Söhne des internationalen Jetsets. Die jungen Wilden sind kaum 20, und der Champagner fliesst in Strömen. Manch einer setzt die Magnumflasche Veuve Clicquot an (hier ab 300 Franken), als wärs ein Feldschlösschen. Dann plötzliche Aufregung im Club. Überraschung. Hysterie. Paris Hilton, 23, Mutter (oder Kind?) aller Partys, steht da. Strahlend und mit glänzenden Lippen. Blond, dünn, perfekt. Sie ist das Idol der Jeunesse dorée und immer da, wo rauschend gefeiert wird.

Paris Hilton, derzeit bekannteste Millionenerbin der Welt, Urenkelin des Hotelmagnaten Conrad Hilton, aufgewachsen in einem exquisiten New Yorker Penthouse. Mit neun Jahren besass sie ihre erste Kreditkarte. Mittlerweile vergeht kein Tag, an dem sie keine Schlagzeile liefert. Dazu reicht bereits, wenn sie erzählt, ihren Vornamen habe sie daher, weil sie in Paris im «Hilton» gezeugt worden sei. Und die Welt erfährt, wenn ihr Schosshündchen Tinkerbelle davon-gelaufen ist (und wieder gefunden wird). Doch mit Vorliebe schildert Paris in Interviews ihre ganz persönlichen Weisheiten: «Stehe nie vor zehn auf, gehe nie vor drei ins Bett.» Oder: «Es gibt keine schlimmere Sünde im Leben, als langweilig zu sein.»

Shoppen, Party machen und sich an exklusiven Orten aufhalten («Die Schönste möchte ich sein»), das ist das Leben von Paris Hilton. Nebenbei posiert sie als Model oder stellt sich für Realitysoaps zur Verfügung. Zum Beispiel für «The Simple Life» (das einfache Leben), kürzlich auch im deutschen Kabelfernsehen ausgestrahlt. Aber im Moment, auf Silvesterurlaub im Berner Oberland, fühlt die verwöhnte Schöne wie ganz normale Mädchen: Sie ist verliebt.



Paris im Berner Oberland

DIE «MUTTER ALLER PARTYS» ERSTMALS IN DER SCHWEIZ Paris Hilton (M.) mit Freunden im Gstaader Nobelclub «Chlösterli». «Der Club gefällt mir supergut», sagt die Millionenerbin. Keiner da, der nicht mit ihr abtanzen würde.

HOTEL-DYNASTIE Gründer Conrad N. Hilton (1887–1979) und seine beiden Urenkelinnen Paris, 22, (l.) und Nicky, 21, Hilton.



REEDEREI-DYNASTIE Gründervater Ioannis «John» Latsis (1910 bis 2003, l.) und sein Sohn Spiro Latsis, 58.



FOTOS: GETTY IMAGES, SIPA

DIE HILTONS

DER CLAN Conrad N. Hilton, Sohn eines Ladenbesitzers, gründete sein erstes Hotel 1919 in Cisco, Texas. Er heiratete in zweiter Ehe den ungarischen Hollywood-Star Zsa Zsa Gabor. Sein Sohn Nicky war der erste Ehemann von Elizabeth Taylor.

VERMÖGEN 5,2 Milliarden Dollar. Paris, 22, und ihre kleine Schwester Nicky, 21, werden dereinst je 28 Millionen Dollar erben.

BUSINESS Die amerikanische Hilton Hotels Corporation besitzt und managt weltweit 500 Hotels mit

knapp 150 000 Zimmern. Vorzeigehäuser sind das «Waldorf-Astoria» in New York und das «Cavalieri» in Rom. Clanchef und Verwaltungsratspräsident ist Barron Hilton, Grossvater der Hilton-Schwestern und Sohn von Gründervater Conrad.

DIE LATSIS

DER CLAN Gründervater Ioannis (John) Latsis gehörte mit Aristoteles Onassis und Stavros Niarchos zu den grossen drei der griechischen Reederei-Geschichte. Heute lebt der Familienclan in Genf.

VERMÖGEN 5 bis 6 Milliarden Franken. Allein 2003 kamen nochmals 1,5 Milliarden dazu. Die Latsis sind damit die reichsten Genfer. **BUSINESS** Die Familie hat sich vom Reedereigeschäft ab- und dem Vermögensverwaltungs- und Anlagegeschäft zugewandt. Wich-

tigste Aktivität der Latsis ist die EFG Bank Group mit Sitz in Genf und weltweit 13 000 Mitarbeitern. Seit 1999 führt Spiro Latsis die Geschäfte. Der Vater von Hilton-Freund Paris, 25, pendelt zwischen London und Genf hin und her.

«Ich hätte nie gedacht, dass es so ein tolles Nachtleben in den Schweizer Bergen gibt»



IMMER UMRINGT, EGAL WO «Natürlich spüre ich auch in Gstaad die Blicke der Leute und das Interesse um meine Person, aber ich habe damit kein Problem», so Paris. «Es ist ein schönes Gefühl, begehrt zu sein.»

tauben Paris und Paris wollen ungestört bleiben. Sie kämpfen sich durchs Publikum, quer über die Tanzfläche und via Bar hinauf in die Lounge aufs Sofa. Dort kuscheln und knutschen sie. Zuschauer erwünscht. Typisch Paris Hilton.

2004 war sie in Deutschland die meist-«ergooglete» weibliche Person (also die meistgesuchte und -angeschautete Frau im Internet). Im weltweiten Netz gibts ein Video, das sie mit ihrem Exfreund beim Liebesspiel zeigt. Und Paris wäre nicht Paris, würde sie nach der Kuschelstunde im «Chlösterli» schon zurück ins Hotel gehen. Hand in Hand zieht sie mit ihrem Paris weiter ins «GreenGo», die zweite

Nobeldisco in Gstaad, und tanzt, bis draussen die Sonne aufgeht.

Dann, ein paar Stunden Schlaf und eine Schönheitspackung später («Makellose Haut ist irre wichtig»), spricht die Luxusgeseignete mit der *Schweizer Illustrierten*. Im «Palace».

Paris Hilton, Sie sind das erste Mal in der Schweiz. Wie gefällt Ihnen Gstaad?

Sehr gut. Gstaad ist eine richtige Oase der Ruhe. Ich finde all diese Chalets wunderbar – fast wie im Film. Ein Glück auch, dass die Schneeverhältnisse gut sind, denn ich fahre sehr gern Ski.

Was machen Sie, wenn Sie nicht auf

der Piste stehen ?

Ich gehe shoppen. Hier in Gstaad gibt es ausgezeichnete Läden, in denen ich alle Marken finde, die mir gefallen. Wenn es dunkel wird, genieße ich das Nachtleben. Meistens gehe ich mit meinen Begleitern ins «GreenGo», das ist die Disco im Palace Hotel. Gestern waren wir im «Chlösterli». Ein Club, der mir supergut gefällt. Ich finde die Inneneinrichtung sehr schön. Der Mix aus rustikaler und moderner Architektur ist perfekt gelungen.

Wie erleben Sie das Gstaader Nachtleben? Aufregend genug?



SCHWEIZER FREUNDE Paris Hilton mit Patrick Liotard-Vogt und dessen Freundin Alexandra. Liotard ist beteiligt an «The World's Finest Clubs» – einem Netzwerk mit Sitz in Zürich. Mitglieder geniessen weltweit in den exklusivsten Clubs bevorzugte Behandlung. Jahreskarte: 2000 Euro. Die Clubs: «Chlösterli» Gstaad, «King Kammeheha» Frankfurt, «The Aura» London, «Suite» Marbella – und viele mehr.

Absolut! Das Nachtleben ist wirklich toll. Ich hätte nie gedacht, dass es eine solche Szene in den Schweizer Bergen gibt. Hier trifft sich eine internationale Gesellschaft.

Wie haben Sie Ihren neuen Freund

Paris Latsis kennen gelernt?

Das will ich nicht verraten. Nur so viel: Wir sind seit drei Wochen zusammen, und ich bin sehr glücklich mit ihm. Ich genieße meine neue Liebe und die Schmetterlinge im Bauch.

Wie reagieren die Gstaader auf Sie?

Werden Sie belagert?

Nein, zum guten Glück nicht. Die Schweizer gehen angenehm mit Prominenten um. Sie sind diskret. Natürlich spüre ich die Blicke der Leute und das Interesse um meine Person, aber damit habe ich keine Probleme.

Sie geniessen die Aufmerksamkeit?

Natürlich, es ist ein schönes Gefühl, begehrt zu sein. ■